

# Kunst statt Könecke-Wurst und Kinderklinik

Altes Verwaltungsgebäude als Kern eines neuen Quartiers – Verlängerung für Zwischennutzungsprojekt im Hulsberg-Viertel

Im Bemühen um mehr Nachhaltigkeit macht die „Graue Energie“ Karriere: Sie ist die gesamte Energie, die bei Gebäuden für Bau, Herstellung und Transport aufgewendet wurde. Das macht Altbauten, die noch gut in Schuss sind, zunehmend attraktiv für neue Nutzer und andere Nutzungen.

## Umbau und Neues

Alles neu im „Creative Hub“ an der Friedrich-Karl-Straße im Ortsteil Hulsberg. Nach rund eineinhalb Jahren Zwischennutzung der Professor-Hess-Kinderklinik hat die Gewoba als Eigentümerin den Hub-Geschäftsführern Marc Fucke und Hachem Gharbi noch einmal eine Nutzungsverlängerung gewährt – mindestens bis Ende 2023. Das wollen Fucke und Gharbi nutzen, um vor allem das Erdgeschoss noch einmal komplett umgestalten zu lassen. Einen konkreten Grund für die Umbau-Maßnahmen, die Mitte/Ende Februar abgeschlossen sein sollen, gibt es auch: Das Brandschutz-Konzept muss noch einmal überarbeitet werden. Eine Win-win-Situation, denn so können bei dem Umbau neue Räume entstehen, wie etwa ein Medienlabor, das auch von Schulklassen genutzt werden kann, und ein Mode-Labor, ausgestattet mit Näh- und Stickerei-Maschinen, dazu Arbeitstische und Stofflager, wie Fucke erklärt.

Der einstige Galerie-Flur, der bisher vom Vorraum des Haupteingangs zur Werkstatt führte, ist bereits verwaist. Künftig sollen im hinteren Teil des Erdgeschosses zwei große Kunst- und Atelier-Bereiche entstehen, in

denen Künstlerinnen und Künstler arbeiten und ihre Werke ausstellen können. Anstelle der einstigen, kleineren Ateliers soll es künftig gemeinschaftliche Kreativ-Räume geben, um den im „Creative Hub“ gepflegten Teamgeist weiter zu befeuern. Links vom Vorraum führt der Weg ins Café, das im Zuge des Umbaus zu einer Art Lounge werden soll, um dort auch Events veranstalten zu können. Neu geordnet werden soll auch die Werkstatt, zudem entstehen Workshop-, Konferenz- und ein Massage-Raum.

Die Bewerbungsfrist für neue, kreative Projekte, die im „Creative Hub“ gestaltet werden können, läuft noch bis 31. Januar, Anträge gibt es unter [www.vskultur.de](http://www.vskultur.de). An diesem Montag, 17 Uhr, findet an der Friedrich-Karl-Straße 54 ein Infoabend statt. SIS

## Günstige Mieten

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der früheren Könecke-Fleischwarenfabrik in Heme-lingen soll erhalten bleiben. Das ist zumin-



Zwei Beispiele für die alternative Nutzung von Altbauten: das Verwaltungsgebäude der ehemaligen Wurstfabrik Könecke (links) in Heme-lingen und die Professor-Hess-Kinderklinik an der Friedrich-Karl-Straße.



FOTOS: PETRA STUBBE

Wirtschaftsressort sagte dazu im zuständigen Stadtteilentwicklungsausschuss: „Wir stellen uns verschiedene Nutzungen vor, gerade die Graue Energie gibt uns die Möglichkeit, preiswerte Gewerbeflächen anzubieten, selbst wenn das Gebäude saniert wird.“ Es gehe dabei um wohnverträgliches Gewerbe wie Kunsthandwerker, Fahrradwerkstätten und Ateliers. Für das Könecke-Areal gibt es laut Claudia Schulze aus dem Bauressort außerdem eine Absichtserklärung zwischen der Stadt und dem Eigentümer Wohninvest. So sei dort für Neubauten der energiesparende BEG-40-Standard (Bundesförderung für effiziente Gebäude) vorgesehen. Mindestens 50 Prozent Solaranlagen auf den Dachflächen, erneuerbare Energie zur Wärmeversorgung und 30 Prozent geförderter Wohnungsbau seien weitere Bestandteile dieser Vereinbarung. Ein städtebaulicher Wettbewerb für das annähernd vier Hektar große Könecke-Areal werde in Kürze starten, kündigte Schulze in der Sitzung an. HAC

## Überraschung

Normalerweise bedeutet es Ärger und ungewollten Aufwand, wenn Sprayer unangekündigt auf Hauswänden oder sonst wo aktiv werden. Doch es geht auch anders herum. Das zeigt ein Beispiel aus der Neustadt. Kaum, dass der Fachausschuss Kultur, Arbeit, Wirtschaft des Beirates Neustadt/Woltmershausen im November beschlossen hatte, die hässlichen Kleckereien auf dem Aufgang von der Osterstraße hoch zur Friedrich-Ebert-Straße durch eine richtige Graffiti-Gestaltung aufwerten zu lassen, war der nicht erteilte Auftrag dazu auch schon erfüllt: Mehrere unbekannte Künstler haben die Rampe inzwischen mit einem blauen Wellenmuster verziert.

„Niemand weiß, wer das gemacht hat. Aber es gefällt“, stellte Ortsamtsleiter Uwe Martin in der jüngsten Sitzung des Ausschusses fest, und auch die Kolleginnen und Kollegen dort stimmten ihm zu: „Das darf gern so bleiben.“ Es erspare zudem die Ausschreibung und Suche nach einem Ausführenden, das eingesparte Geld könne für andere Projekte im Stadtteil eingesetzt werden. WK

dest der Wunsch der Stadtplanung und des Ortsbeirats. Das sogenannte „Wurst Case“ ist zu einer Heimat zahlreicher Kleinunternehmer und Künstler geworden, die dort vergleichsweise geringe Mieten zahlen. Es könnte das Zentrum eines neuen Quartiers zum Wohnen und Arbeit werden.

Das Gebäude aus den 1960er-Jahren wurde 2007 saniert und aufgestockt. Wegen des guten Zustands und der Ausstattung empfiehlt eine städtebauliche Studie aus dem Jahr 2019, es zu erhalten. Simone Gessner vom